

SIMMER SAILS 2010 - FAHRBERICHT

Was gibt's neues?

Erste Eindrücke der brandneuen Simmersegel aus der Praxis.

Text: Dirk Herpel

Beginnen wir mit einem kleinen Rückblick. Das Jahr 2009 war ein absoluter Knaller für Simmer. Ganz egal, ob es um den neuen Look oder die Performance ging, rund um den Globus erhielten die 2009er Segel nur Bestnoten von Endverbrauchern und Magazinen. Unter anderem sahnte das 2009er Mission den Designpool der Leser des englischen Boardseeker Magazins ab und das Icon holte sich im gleichem Mag den ersten Platz bei der Overall Performance und den Zweiten was den Look angeht. So hat sich Simmer Chef Designer Tomas Persson und sein Team selbst ganz schön unter Druck gesetzt was die 2010er Segellinie angeht.



Neu für 2010

Nach all dem Erfolg war klar, Evolution ja, Revolution nur im Detail. So wurde für 2010 an folgenden Punkten gearbeitet:

Die Verfeinerung des Stretch Control Systems. Kevlarbänder laufen entlang der Zuglinien im Segel und verhindern durch Ableitung der Zugkräfte ein Abwandern des Segelprofils. Das Resultat ist ein noch harmonischerer Twist, der auch ohne die bisher erforderlichen Mini Latten im Achterliek auskommt, und nach oben raus extrem lange zu fahrende Segel. Das Profil steht in allen Situationen optimal. So ist man auch beim Angleiten immer ganz weit vorne. Das Stretch Control System hat auch Einfluss auf die große Trimmrange des Icon. Egal ob flach oder bauchig, das Design funktioniert in jeder Einstellung. So ist es perfekt auf die jeweiligen Bedingungen oder Vorlieben des Piloten einzustellen. Auch das „Ausleiern“ des Segels nach dem ersten Gebrauch verringert sich deutlich. Nach vergleichen mit Segeln anderer Hersteller konnten wir teilweise 8-10mm verbleibende Dehnung des gesamten Vorlieks feststellen, bei Simmer Segeln mit Stretch Control nur 2mm.

Die neuen symmetrischen Lattentaschen ergeben ein noch harmonisches, symmetrisches Profil im Segel.

Optisch gibt es nun neben dem Blau und Gelb auch Orange als Farbwahl, welches das dunkle Grün in der Palette ersetzt. Auf dem klaren 2009er Look aufbauende Grafiken runden, zusammen mit dunklem Monofilm, die 2010er Palette optisch ab.

Völlig neu im Programm ist das „Blacktip“ ein Freestyle Segel das auch in der Welle überzeugt. Bei den Flachwassersegeln gibt es nun ein neues, sehr leichtes Tuch mit 6 Latten und ein neues Design mit 3 Cambern in der weiten Masttasche.

Geblichen ist der rundum hohe Qualitätsanspruch. So wurde die Verarbeitungsqualität noch mal höher gepushed. Das ist kein Marketingspruch. Wer es nicht glaubt braucht sich nur mal eines der 2010er Segel live anzusehen. Bis ins Detail nur beste „Zutaten“.

Los gehts

Neue Segel auspacken und sie nicht ausprobieren zu können, ist in etwas so schön wie ein Fünf Gänge Menü mit Bauchschmerzen erleben zu müssen. Gott sei dank, kommt Ende August, zusammen mit den ersten 2010er Testsegeln, auch der erhoffte Wind. Ein fettes Tief zieht über die Nordsee und schon sitzen wir im Auto Richtung Klitmøller. Im Gepäck die 2010er Wavesegel und ein 6.6er VMAX für Flachwasser Speedruns falls es doch mal keine Wellen haben sollte. Unser Headquarter, ein Haus direkt an der Steilküste von Hanstholm. Beim ersten Aufriggen aller Segel zeigt sich wie gut das neue symmetrische Lattensystem funktioniert. Kein Fältchen stört auf beiden Seiten der Segel den harmonischen Profilverlauf.



Präzision am Wellengang: Mission & Mission-X

Größen: 3.0/3.3/3.7/4.0/4.2/4.5/4.7/5.0/5.3/5.6/6.1

Empfohlene Masten: Simmer RDM 10/RDM 8/ RDM 6 & Teknosport Channel Pro RDM Masten.

Testgröße: 4.7qm Mission & 4.5 qm Mission X

Testmast: Teknosport Channel Pro RDM 100/ 4 Meter

Never change a winning team: Wie von Simmer gewohnt ist der Schnitt des Mission und des Mission X identisch. Die beiden Wellenbrüder unterscheiden sich nur durch das verwendete Material: Im Mission sorgt Monofilm im Segelkörper für freie Wellensicht und direktes Fahrgefühl. Steht ein X im Namen ist Monofilm dagegen Tabu. Xply, extra lange Kevlarverstärkungen am Masttop und ein robustes PVC Fenster stehen für extrem lange Lebensdauer auf der einen Seite und ein weiches Handling auf der Anderen. Kurze Gabel, flacheres Profil, weit vorne liegender Druckpunkt und viel Twist bis zur Gabel sind die Gene, die beiden Mission Brüdern in die Wiege gelegt wurden, um Großes in der Welle zu leisten. Ein Bilderbuchtag in Middel mit sechs bis sieben, später in Böen sogar 8 Windstärken aus West und kopfhohen Wellen ist die Perfekte Bühne für den ersten Auftritt des 4.5er Mission X und des 4.7er Mission. Waouw, einfach unglaublich was die beiden Segel in Punkto obere Windrange leisten. Der weit vorne liegende Druckpunkt scheint wie einzementiert. Selbst mit vollem Druck beim Bottom Turn kann man heftige Böen problemlos kontrollieren. Und obwohl das Mission X weicher abgestimmt ist hält es hier locker mit. Der Grund liegt sicher mit darin, dass das weichere Design noch einen zusätzlichen Kevlar Streifen zur Latte über der Gabel hat. Das so noch umfassender ausgelegte Stretch Controll System gibt dem Segelkörper viel Stabilität Charakteristisch beim Profil der Mission Designs ist der weit vorne liegende Druckpunkt der, zusammen mit dem punktgenau funktionierendem On-Off, die Segel zu scharfen Skalpellen macht. Jede noch so knifflige Operation am Wellengang unterstützen die Designs absolut neutral. Der einzige Preis der Neutralität: im unteren Windbereich oder in sehr böigen Bedingungen ist viel Gefühl beim Angleiten und Rausdümpeln gegen die Wellen gefragt. In Manövern rotieren sie beide sehr weich ohne dabei ein schwammiges Fahrgefühl zu bieten. Von der Optik ist die Mischung der klaren Farben mit dem dunklen Monofilm ein echtes Highlight das auf dem Wasser so schnell keiner übersieht.

Unser Fazit:

Grenzen nach oben, Fehlanzeige! Neben der noch höheren Druckpunktstabilität, sind die Segel im Vergleich zu den Vorgängern noch eine Spur handlicher geworden und liegen damit leichter in den Händen. Wer oft und gerne bei viel Wind, Sideshorebedingungen und in Wellen auf dem Wasser ist, der greift zum Mission. Wer ein etwas gedämpfteres Segel bevorzugt, oder ein extrem haltbares Tuch sucht wählt das Mission X. Direkt, leicht und mit bester Sicht nach Lee geht es mit dem Mission zur Sache. Beim Trimm benötigen die Segel viel Zug am Unterliek und viel Spannung auf das Vorliek zu bekommen. Es ist wichtig bei diesem Segeln, dass alle vier Latten über der Gabel in Böen twisten damit sie perfekt funktionieren.

Shortcuts:

Mission:

-direkt

-härter Abgestimmt

-extrem druckpunktstabil

-perfekt für Sideshore und Welle

-als Allrounder eher für leichtere Fahrer zu empfehlen

Mission-X

- flexibler
- weicher abgestimmt als das Mission
- extrem druckpunktstabil
- extrem robust
- perfekt für Sideshore und Welle
- als Allrounder eher für leichtere Fahrer zu empfehlen



Das Icon, überall Zuhause wo Welle sind.

Größen: 3.4/3.7/4.0/4.2/4.5/4.7/5.0/5.3/5.6/5.9/6.2

Empfohlene Masten: Simmer RDM 10/RDM 8 & RDM 6 & Teknosport Channel Pro RDM Masten

Testgröße: 5,0 qm

Testmast: Teknosport Channel Pro RDM 100/ 4 Meter

Die überragenden Allroundeigenschaften des Icon haben sich längst herumgesprochen. Ein etwas tieferes, weiter hinten liegendes Profil und etwas weniger Twist über der Gabel bringen im Vergleich mit dem Mission zusätzliche PS ins Segel. Auf dem Wasser glänzt auch das 2010er Icon mit noch mehr Agilität. Es liegt leichter in der Hand als der Vorgänger und ist nach oben raus noch länger zu fahren. Insgesamt ist es noch flexibler ohne dabei irgendwie schwammig zu werden. Wer jetzt denkt das es im Angleiten oder Durchgleiten schlechter geworden ist den können wir beruhigen. Keine Spur. Verblüffend ist immer wieder die riesige Trimm Range des Icons. Es funktioniert mit vollem eher kraftvollen Trimm(weniger Spannung am Vorliek) genau so gut wie mit flachem Trimm (viel Vorliekspannung und mehr Zug am Achterliek.) Klar kann man auch andere Tücher flacher trimmen, doch oft arbeiten sie dann nicht mehr richtig und liegen kraftlos und schwammig zwischen den Händen. Das Icon gibt immer Feedback an den Fahrer und bleibt auch flach getrimmt elastisch und direkt. So lässt es sich auf alle Wellenbedingungen und auf die Vorlieben des Piloten perfekt abstimmen. Durch die große Range, erspart es einen oft lästiges Umriggen. Ein bisschen mehr oder weniger Zug am Vorliek und schon passt es wieder. Auf der Welle macht sich die Leichtigkeit des neuen Designs am meisten bemerkbar. Easy Surfing auch wenn es richtig zur Sache geht, wir haben es genossen. So wundert es uns nicht, das dass Icon weltweit das beliebteste Simmer Wavesegel ist. Das höhere Achterliek sorgt für eine aufrechte Position des Piloten. Zusammen mit der recht kurzen Gabel gibt das viel Bewegungsfreiheit auf dem Wellenhang. Die robuste Ausstattung bis ins Detail sorgt für lange Lebensdauer und nimmt die Angst vor harten Abgängen.

Unser Fazit:

Der robuste Allrounder für die Welle schlechthin, jetzt noch mal handlicher und mit noch mehr Range. Wer das Icon nicht mag hat wahrscheinlich beim Trimm etwas falsch gemacht. Aber selbst da ist das Design sehr großzügig. Ein Segel für Jeden und für jede Welle das einem nie hängen lässt. An das Xply im Segelfenster gewöhnt man sich schnell.

Shortcuts:

- extrem große Trimmränge
- sehr kompakt und handlich
- gleitet gut an und durch
- Xply sorgt für lange Lebensdauer
- der Wave-Allrounder schlechthin



Das Iron bringt Speed in die Welle.

Größen: 3.7/4.0/4.2/4.5/4.7/5.0/5.3/5.7/6.2/6.7qm

Empfohlene Masten: Simmer RDM 10/RDM 8 & RDM 6 & Teknosport Channel Pro RDM Masten

Testgröße: 5,3 qm

Testmast: Teknosport Channel Pro RDM 100/ 4 Meter

Schon bei Aufrigen sieht man wo sich das Iron die Power herholt. Ein tieferes Profil das bis über die Gabel reicht und ein härteres Achterliek verbunden mit etwas längeren Gabellängen sorgen für Dampf. Gerade an böigen Tagen mit aufländigerem Wind hat uns das Iron sehr gut gefallen. Egal was kommt, man hat immer Druck auf der hinteren Hand. Ideal um noch mal Gas zu geben. Der beständige Zug im Segel hilft den noch nicht so versierten Windsurfer der mehr Halt braucht daneben bringt es schwerere Piloten schnell an das Ziel ihrer Wünsche: Raus in die Wellen. Verbessert ist das On off auf der Welle so das man selbst das Iron fast völlig neutral stellen kann wenn man es dank ordentlichem Wellenschub gerade mal nicht braucht. Auch das Achterliek wurde leicht höher geschnitten und so hat man mit dem 2010 Modell noch mehr Bewegungsfreiheit auf der Welle als mit dem Vorgänger. Die kraftvolle „Motorisierung“ macht es auch in Bump und Jump Bedingungen zum perfekten Triebwerk.

Fazit: Für schwerere Surfer oder Powersurfer die gerne immer etwas Druck auf der Segelhand haben ist das Iron erste Wahl. Egal ob in der Welle oder im Flachwasser.

Shortcuts:

- kraftvoll und direkt
- immer etwas Druck auf der hinteren Hand
- sehr druckpunktstabil
- gleitet sehr gut an und durch

-perfekt für schwere, kraftvolle Surfer und Einsteiger als Allrounder

-auch für Bump und Jump Bedingungen sehr gut geeignet



Blacktip, Freestyle neu definiert.

Größen: 4.2/4.5/4.8/5.1/5.4/5.7/6.0/6.4 qm

Empfohlene Masten: Simmer RDM 10/RDM 8 /RDM 6 & Teknosport Channel Pro RDM Masten

Testgröße: 5,3 qm

Testmast: Teknosport Channel Pro RDM 100/ 4.30 Meter

Mit all dem dunklen Monofilm im Top und im Segelbody sieht das Black Tip auf jeden Fall aufregend aus. Und nach den ersten Fahrten mit dem 5.7er sind wir uns einig, das schlanke Profil funktioniert auch astrein. Das hoch geschnittene Achterliek bringt in Verbindung mit den kurzen Gabelängen schnelle Reaktionen in Manövern. Ein relativ tiefes Profil und ein weiter hinten liegender Druckpunkt die Low End Power die man im Freestyle braucht um schnell wieder für den nächsten Move im Gleiten zu sein. Uns gefiel besonders wie easy das Rigg auch Clew First zu kontrollieren ist und wie schnell es sich ohne Winddruck flach zieht. Daneben überzeugte es an böigen Tagen durch guten Twist im Top der auch heftige Böen locker abfedert. In der Welle ist es aufgrund der kurzen Gabel und dem hoch geschnittenen Achterliek sehr leicht zu handeln. Uns gefiel es hier am besten flacher getrimmt mit viel Vorliekspannung und etwas Zug am Achterliek. Dann liegt es leicht in der Hand und ist sehr exakt zu führen. Ähnlich wie das Icon lässt es sich aber auch mit weniger Vorliekspannung problemlos riggen und ist dann weicher. Großflächiger Einsatz von Xply an den am meisten belasteten Stellen macht es auch in der Welle nicht zur Eintagsfliege. Leider hatten wir bisher nur die Chance das 5.7er auszuprobieren. So bald wie möglich wollen wir mit einer kleinen Größe im Gepäck wieder in den Wellen von Dänemark den Hai herauslassen.

Fazit: Ob Freestyle im Flachwasser oder in der Welle, wer ein leichtes Manöversegel sucht das perfekt ausgestattet ist und einen großen Windbereich abdeckt sollte das Blacktip ausprobieren.

Shortcuts:

- harmonische Kraftentfaltung
- sehr agil in Manövern
- großer Trimbereich
- sehr leicht
- Manöverallrounder für Freestyle in Flachwasser und Welle



Ohne Speed Limit, das V-Max.

Größen: 5,4 /6,0/ 6,6/7,2/7,9 qm

Empfohlene Masten: Simmer SC 8/SC 6 & Teknosport Channel Pro Masten

Testgröße: 6,6 qm

Testmast: Teknosport Channel Pro RDM 100/ 4.60 Meter

Nach drei Tagen Wellen am Stück im hohen Norden hätten wir uns auch gerne einfach mal entspannt in den Garten gelegt. Doch mit der Nordsee vor der Nase die langsam aber sicher ein paar Schaumkronen aufgesetzt bekommt und dem neuen V-Max im Gepäck sind wir schnell wieder auf dem Wasser zu finden. Apropos schnell, das leichte, camberlose Design ist ein echter Geheimtipp für Speedfreaks an Land und auf dem Wasser. Denn es ist Ruck zuck aufgeriggt und geht auf dem Wasser mit der ersten Böe los wie nix gutes. Das Profil bleibt auch bei Überpower an Ort und Stelle, dabei twisted das Segel sehr harmonisch und man kann sich so voll auf seinen Speed konzentrieren. Laut Designer Tomas Persson braucht sich das V-Max beim Speed nicht hinter den Camber Segeln zu verstecken. Wir haben keinen Vergleich aber es fühlt sich sehr, sehr schnell an. Umriggen müssen wir erst als das Board unter den Füßen einfach zu unruhig wird, das Rigg können wir eigentlich immer noch kontrollieren. So macht Flachwasserheizen richtig Spaß. In Manövern ist das leichte Segel gut zu handeln. Die Latten schlagen schnell und weich um. Tipp zum Trimm: Ordentlich Spannung auf dem Vorliek braucht das Segel immer, nur am Achterliek kann man je nach Wind etwas mehr oder weniger Zug geben. Mit vollem Profil legt es auch von unten heraus sehr gut los.

Fazit: Gefährlich schnell. Für alle die mal wieder ganz unkompliziert Speed ohne Stress genießen möchten ist das camberlose V-Max perfekt. Die sehr gut zu kontrollierende Kraftentfaltung von unten heraus und der unkomplizierte Trimm, machen das völlig neu konzipierte Segel, extrem anwenderfreundlich. Camber braucht eigentlich niemand...

Shortcuts:

- extrem schnell-
- extrem druckpunktstabil
- leicht
- gutes Handling
- leicht aufzuriggen
- für alle die im Flachwasser gerne schnell unterwegs sind

Wie immer ist eine Woche mit Wind viel zu schnell vorbei. Mit ordentlich Hornhaut an den Fingern machen wir uns auf den Rückweg nach Hamburg. Was die 2010er Simmer Segel angeht sind wir uns einig das Tomas Persson und sein Team einen sehr guten Job gemacht haben. Qualität und Fahrspaß beides eine glatte Eins. Probiert die Segel am beste selber aus. Dann wisst ihr was wir meinen.